



Im naturnahen Garten sind die Gemüsebeete ganzjährig bedeckt. Über den Winter schützt eine dicke Schicht aus Laub und halbgarem Kompost den Gartenboden vor Austrocknung und Erosion. Wenn im Frühjahr die Zeit für die Beetvorbereitung zur Direktsaat im Freiland gekommen ist, kann die No-Dig-Methode genutzt werden. Das bedeutet, dass auf Umgraben verzichtet wird. Unser Gartenboden beherbergt eine Vielzahl von Lebewesen. Bis zu zehn Milliarden Lebewesen leben in einem Liter gesundem Gartenboden. Mikroskopisch kleine Bakterien, Einzeller, Strahlenpilze, Algen, Insekten, Milben und Regenwürmer zählen dazu.

Jedes dieser Lebewesen bevorzugt eine bestimmte Bodentiefe. Durch Umgraben werden diese Strukturen gestört. Lediglich sehr stark verdichtete Böden oder schwere Lehmböden können mit der Grabegabel gelockert und belüftet werden. Sowohl auf bereits bestehenden Beeten als auch bei der Neuanlage eines Beetes kann die No-Dig-Methode angewendet werden. Das Beet wird mit Pappe abgedeckt. Dabei wird einfache, wenig bedruckte Pappe verwendet, die frei von Klebestreifen und Folien sein muss. Soll ein Beet auf einer Rasen- oder Wiesenfläche angelegt werden, sollte die Fläche vorher gemäht werden. Ein Rahmen aus einfachen Holzbrettern erleichtert die Arbeit, ist jedoch nicht Bedingung. Auf die großzügig gewässerte Pappe wird eine Schicht von zirka zehn bis fünfzehn Zentimetern Komposterde aufgebracht.

Es kann entweder abgewartet werden, bis in der Erde eventuell vorhandene Sämereien auflaufen.

Diese können dann gejätet oder mit der Pendelhacke bearbeitet werden. Oder es werden sofort Direktsaaten vorgenommen. Als Kandidaten eignen sich im März Radieschen, Karotten, Schalerbsen, Rettiche, Mai-Rübe, Rauke, Schwarzwurzeln, Lauchzwiebeln, Petersilie und Salate.

Es müssen Zeilen- und Pflanzabstände beachtet werden und zukünftige Pflanzengesellschaften in Mischkultur können schon bei der Saat angelegt werden. Ringelblumen zwischen Weißkohlpflanzen sehen zum Beispiel nicht nur sehr gut aus, sondern haben auch ganz praktischen Nutzen. Denn die Wurzelausscheidungen der Ringelblume halten schädliche Fadenwürmer von den Nutzpflanzen fern. Auch das Einsetzen von vorgezogenen Jungpflanzen ist in einem No-Dig-Beet möglich.



Sven-Karsten Kaiser, Gartenfachberater & Pflanzendoktor

ÖKOTIPP DES MONATS

Einige unsere Gartenvögel beginnen bereits im März mit der ersten Brut. Zu diesen Frühstartern zählen Sperlinge, Amseln, Stare und Singdrosseln. Wenn kaltes Wetter die Entwicklung der Insekten hemmt, sind diese Vögel auf zusätzliche Nahrungsangebote angewiesen. Es sollte aber auf Fettfutter, Erdnüsse und Sonnenblumenkerne verzichtet werden, da es den Jungvögeln schaden kann. Am besten eignen sich möglichst kleine, fettarme Sämereien von heimischen Wildkräutern oder Mehlwürmer und andere nicht getrocknete Insektenlarven.



Werdet Teil von

Unser Kleingarten!

Habt ihr spannende Geschichten aus dem Garten, tolle Fotos, Tipps & Tricks, Vereinsprojekte oder Berichte über Feste und Aktionen? Dann teilt sie mit uns!

Egal ob kurzer Text, ausführlicher Bericht oder einfach eine Idee – wir machen daraus einen professionellen, gut lesbaren Artikel und bringen euren Verein ins digitale Rampenlicht. Perfekte Formulierungen oder Profi-Fotos sind nicht nötig: Wir bearbeiten Texte redaktionell und optimieren Fotos bei Bedarf.

So einfach geht's:

- Texte als Word oder PDF
- Fotos als JPG oder PNG (Smartphone reicht völlig!)
- Alles per E-Mail an redaktion@lsk-kleingarten.de

Mit eurer Einsendung helft ihr, die Vielfalt unseres Kleingartenlebens zu zeigen – und steigert zugleich die Bekanntheit eures Vereins.

Wir freuen uns auf eure Beiträge!

Jetzt auf Social Media: Das sächsische Verbandsjournal!

Neues aus der
Gartenwelt!



QR-Code scannen & folgen!



www.unser-kleingarten.de